

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 15.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 $\frac{1}{2}$, in dem Bezirk 1 $\frac{1}{2}$, außerhalb des Bezirks 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 6. Februar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 $\frac{1}{2}$, bei mehrmaliger je 6 $\frac{1}{2}$. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Amliches.

Nagold. Aufnahme in die orthopädischen Heilanstalten.

Laut Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern, betr. die Aufnahme von unbemittelten, an körperlichen Formfehlern leidenden Staatspfleglingen in die orthopädischen Heilanstalten vom 16. Januar d. J. (Reg.-Bl. Nr. 3 S. 49 ff.) werden in die orthopädischen Anstalten, mit welchen ein Vertrag wegen Aufnahme von Staatspfleglingen abgeschlossen ist, zur Zeit Olga-Heilanstalt und Paulinenhilfe in Stuttgart, sowie A. H. Werner'sche Kinderheilanstalt in Ludwigsburg unbemittelte Personen als Staatspfleglinge aufgenommen behufs der Heilung oder Besserung angeborener oder erworbener Formfehler des Körpers, durch welche die Fähigkeit zur Arbeit, bezw. zur Erternung oder Ausübung eines Berufs in Frage gestellt wird.

Die Aufnahme ist bei dem Kgl. Medizinalkollegium, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, durch Vermittlung des Oberamts und Oberamtsphysikats nachzusuchen.

Die Aufnahmegesuche können zu jeder Zeit eingereicht werden und sind zu belegen:

- 1) mit einem Geburtschein,
- 2) mit einem Zeugnis eines approbierten Arztes oder Oberamtsarztes, welches sich über die Persönlichkeit, frühere Krankheiten, den nunmehrigen allgemeinen und Kräftezustand des Aufzunehmenden und über die Vorgeschichte, die Dauer und den jetzigen Umfang des Gebrechens, sowie die Aussicht auf die Besserung resp. Heilung desselben durch die Behandlung in einer orthopädischen Anstalt auszusprechen hat;
- 3) mit einem Zeugnis des Gemeinderats über die Familien-, Vermögens- und Erwerbverhältnisse des Aufzunehmenden und seiner alimentationspflichtigen Angehörigen nebst einer Urkunde der letzteren oder der Ortsarmenbehörde wegen Uebernahme desjenigen Aufwands, den die Staatskasse nicht trägt — nämlich Auslagen für Kleider, Maschinen, Reisen und etwaige Beerdigungskosten.

Bei Auswahl der Anstalt, welche durch das K. Medizinalkollegium Abteilung für die Staatskrankenanstalten erfolgt, wird auf etwaige Wünsche der Aufzunehmenden thunlichste Rücksicht genommen.

Den 3. Febr. 1892.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Den Schultheißenämtern

geht heute durch die Post die Krankheitstabelle zu, welche an die Stelle der alten in die Dienstausweisung der Leichenschauer einzukleben ist. Es sollen nun von den Leichenschauern die Todesursachen nach dieser veränderten Tabelle eingetragen und je nach Ablauf eines Vierteljahres — zum erstenmal Anfangs April — wortgetreue Auszüge der Einträge gemacht und an die Landesbeamten zur Einsendung an das K. Oberamtsphysikat abgeliefert werden.

Nagold, den 3. Febr. 1892.

K. Oberamt. K. Oberamtsphysikat.
Dr. Gugel. Trion.

Nagold. An die Ortsvorsteher,

betreffend Maßregeln zur Verhütung der Verbreitung der Tuberkulose innerhalb der Gefängnisse.

Im vorbezeichneten Betreff werden die Ortsvorsteher auf einen Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 19. v. Mts., Amtsblatt S. 26 ff. mit

dem Auftrag hingewiesen, für die Durchführung der bezüglichen Vorschriften alsbald Sorge zu tragen.
Den 4. Febr. 1892.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Das erledigte Revieramt Waltersbrunn, Forstis Freudenstadt, wurde dem Forstamtsassistenten Rienzle, Kanzleihilfsarbeiter bei der Forstdirektion, übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 3. Febr. Wie wir hören, werden künftig die bisher üblich gewesenen öffentlichen Belobungen ganzer Feuerwehren wegen ihrer Thätigkeit bei Brandfällen nicht mehr erfolgen.

• Berner, 4. Febr. Gestern feierte hier im trauten Familienkreise alt Waldhornwirt Stephan Graf mit seiner Gemahlin die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar erfreut sich noch einer merkwürdigen körperlichen und geistigen Frische.

• Altensteig, 3. Febr. Am gestrigen Feiertag fand eine Vollversammlung des landwirtschaftlichen Vereins Nagold im Gasthaus z. Traube hier statt, welche sehr zahlreich besucht war und den Teilnehmern manches Belehrende bot. Nachdem der Vorstand des Vereins, H. Oberamtmann Dr. Gugel, die Versammlung eröffnet hatte, erteilte er H. Defonomierat Stirn, Redakteur des landw. Wochenblatts, das Wort zu einem Vortrag über die künstliche Düngung, insbesondere mit Kalisalzen. Zunächst wies der Redner darauf hin, daß durch die neuen Handelsverträge mit dem Ausland voraussichtlich in nächster Zeit große Mengen Getreide teils aus Amerika, aus Ungarn, ja aus Indien nach Deutschland eingeliefert werden. Die Folge davon müsse sein, daß die Getreidepreise bei uns sinken. Dadurch werden die Einnahmen des Landmanns geschmälert. Seine Ausgaben stehen aber auf einer Höhe wie noch nie und werden sich ins künftige auch nicht verringern. Doch dürfe er darum den Rat nicht sinken lassen, er müsse darauf bedacht sein, durch richtigen Betrieb seiner Güter seine Einnahmen zu steigern. Das geschehe vor allem durch eine richtige und genügende Düngung, sei durch Stalldünger oder auf künstliche Weise. Je mehr dem Boden solche Stoffe zugeführt werden, desto üppiger gedeihen sie. Redner erklärt, daß guter Stalldünger immer noch das vorzüglichste und billigste Nährmittel unserer Felder sei; aber er reiche eben oft nicht aus und dann sei eben eine Ergänzung durch künstlichen Dünger notwendig. Während aller Stalldünger hauptsächlich seine vorzügliche Wirkung äußere, wenn er mit dem Boden des Feldes durch Umadern vermischt werde, sei das Ueberführen der Wiesen mit solchem geradezu eine Verschwendung von vorzüglichen Düngstoffen, denn sie geben teils an die Luft verloren, teils vermischen sie sich mit Wasser, das aber oft abfließe, ohne sämtliche Nährstoffe an die Pflanzenwurzeln abzugeben. Darum halte er die künstliche Düngung der Wiesen fürs beste. (Asche, Thomasposphatmehl, Kainit u. s. m.) — In Beziehung auf Beschaffung der künstlichen Dünger riet der geehrte Dr. Redner dringend zum gemeinschaftlichen Bezug durch den landw. Verein oder durch einen Darlehensklassen- oder Ortsverein. Ein solcher Verein könne eine größere Sendung kommen und deren Qualität auf einem chemischen Laboratorium leicht untersuchen lassen. — Nach Schluß des ebenso belehren-

den als vollstümlichen Vortrags dankte Hr. Oberamtmann Dr. Gugel dem geehrten H. Redner und forderte zu einem „Hoch“ auf denselben auf, in das alles lebhaft einstimme. — An den Vortrag schloß sich eine sehr lebhafte Besprechung über Verschiedenes an, insbesondere über das auf dem Walde noch so beliebte Ausschlagen und Brennen der Brachen im Frühjahr. H. Defonomierat Stirn hält daselbe für nicht so wertvoll, wie manche meinen, daß es sei und glaubt auch, daß man von demselben ähnlich wie in Norddeutschland in den Marschländern und auf der Lüneburger Heide auch bei uns auf dem Schwarzwald immer mehr abkomme.

• Basingen, O.A. Horb, 29. Jan. Vorgestern fand dahier die Uebergabe der aus der Firma Link hervorgegangenen neuen Orgel statt. Herr Musiklehrer Balluff aus Rottenburg, der als Orgelbau-revident erschienen war, konnte das neue Werk, als ein in jeder Hinsicht gelungenes bezeichnen.

• Wildbad, 1. Febr. Am gestrigen Sonntag fand wie in Neuenbürg und Birkenfeld so auch hier eine sozialdemokratische Volksversammlung statt. Dabei kam es, trotzdem daß eine derartige Versammlung hier bereits einzeln dasteht, wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten zu heftigen Ausritten, welche bereits zu „thätlichen“ Exzessen ausgeartet wären. Als man auf den Achtstundentag zu sprechen kam, meinte ein anscheinend bibelfester Gegner der Partei: „Die Sache komme ihm gerade so vor, wie der Wästenzug der Israeliten, nachdem nämlich dieselben Spione in das verheißene Land schickten und diese aber sehr schlechte Nachricht über dasselbe brachten, hätte das auserwählte Volk, statt daß es in einigen Wochen in das schöne Land gekommen wäre, wegen seines Unwillens noch 40 Jahre in der Wüste herumirren müssen.“

• Wildbad. Nachdem erst kürzlich das Gasthaus „3. Stern“ und das ehemals Weber'sche Anwesen seine Besitzer gewechselt, ging nunmehr auch das Gasthaus „3. alten Linde“ (seit. Pächter Hr. Karl Fohmann) in andere Hände über, indem es Hr. Karl Weber von hier um den Preis von 39 700 $\frac{1}{2}$ M von der seitherigen Besitzerin, Privatier Schmidt's Witwe, käuflich erworben hat. Ueberhaupt scheint hier die Kauflust wirklich eine sehr rege zu sein, denn es stehen in nächster Zeit noch mehrere Verkäufe größerer Anwesen in Aussicht.

• Stuttgart, 1. Febr. Die in der Regionskaserne arrangierte elektrotechnische Ausstellung, welche heute eröffnet werden sollte, ist noch soweit zurück, daß sie erst am nächsten Sonntag dem Publikum zugänglich gemacht werden kann. Zweck der Ausstellung ist, den gewerblichen Kreisen unserer Stadt mit Rücksicht auf das ins Leben zu ruhende Elektrizitätswerk einen Einblick in den elektrotechnischen Betrieb zu gestatten. Da bekanntlich auch alle württ. Städte mit dem Plan einer elektrischen Beleuchtung umgehen, so dürfte sich die Ausstellung eines zahlreichen Besuches aus dem ganzen Lande zu erfreuen haben.

• Stuttgart, 1. Febr. Wie man hört, dürfte der Buchdruckerstreik noch zur weiteren Folge haben, daß den Buchdruckergehilfen ein Wettbewerb durch die Frauen entsteht. In Frankreich sind bereits über 2000 Seherinnen beschäftigt und auch in Berlin ist damit ein Anfang gemacht worden. Die Gesundheitschädlichkeit des Seherberufs wird stark angezweifelt, indeß dürfte die Beschäftigung der Frauen in den deutschen Seherjäten nicht so rasch um sich greifen, so lange noch die Tariftgemeinschaft zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer besteht.

Stuttgart, 2. Febr. In den letzten Tagen der vorigen Woche ist in der Garnison Ulm bei dem auf der Wilhelmsburg liegenden Grenadier-Regiment König Karl Nr. 123 die Grippe in erheblichem Umfang mit gutartigem Verlauf aufgetreten. Erkrankt sind laut „St.-Anz.“ im ganzen gegen 100 Leute, von welchen inzwischen wieder eine Anzahl genesen ist.

Stuttgart, 2. Febr. Nach der „Köln. Ztg.“ ist in ganz Württemberg die Erregung über den preussischen Schulkampf im Steigen begriffen. Im Hoftheater zu Stuttgart wurde am Freitag Abend „Don Carlos“ gegeben. Bei den Worten: „Sire geben Sie Gedankenfreiheit!“ durchbrauste stürmischer Beifall das Haus.

Stuttgart, 2. Febr. Die heutige Generalversammlung der Volkspartei bot ein besonders actualles Interesse, da sich dieselbe mit einer Vergleichung der so viel umstrittenen Vorlage des preuss. Volksschulgesetzes mit dem württembergischen Volksschulgesetz befaßte. Redakteur Schmid vom „Beobachter“ kam hierbei zu dem Schlusse, daß, so verfehlt auch der preuss. Entwurf sei, insofern er die staatsbürgerlichen Rechte zu Gunsten der Kirche knechten wolle, er doch ganz bedeutende Fortschritte gegenüber dem in Württemberg zu Recht bestehenden Volksschulgesetz aufweise. Die Versammlung war mit dessen Ausführungen einverstanden und Reichstagsabg. Payer fügte nur noch bei, daß es unter diesen Umständen in Württemberg namentlich geboten sei, der Volksschulgesetzgebung eine erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Stuttgart, Am letzten Montag Abend hatte ein junger Burche eine Begegnung mit einem andern jungen Mann in der Wagnerstraße. Letzterer hat ersteren nach der Zeit gefragt und als derselbe seine Uhr herausnahm, wurde sie ihm durch den fragenden Mann entzissen. Der Thäter ergriff mit der Uhr die Flucht, wurde aber durch den Verabhten verfolgt und in der Charlottenstraße mit Hilfe mehrerer Herren festgehalten und der Polizei übergeben. Der Thäter ist der ledige Sattler Wilhelm Göltenbodi von Unterschwandorf, D.-A. Nagold. Derselbe ist auch zweier Diebstähle beschuldigt, welche in letzter Woche hier verübt wurden.

Aalen, 31. Jan. Auf der Brandstätte im A. Hüttenwerk Wasserauffingen werden die Abräumungsarbeiten eifrig betrieben. Wie es sich nun zeigt, sind die Maschinen (Dreh- und Hobelbänke, Bohrmaschinen u. s. w.) nicht in dem Maß beschädigt, als man anfangs glaubte. Die Arbeit in den verschiedenen Betrieben (Dreherei, Schlosserei, Schreinererei) wird in Wälde in Interimswerkstätten wieder aufgenommen.

Wödmühl, 31. Jan. Vor einigen Tagen verunglückte in der Zuckerrabrik in Zültingen ein von Rußien gebürtiger Arbeiter auf gräßliche Weise. Ueber denselben ergoß sich eine siedende Zuckermasse, die ihn vom Kopf bis zu den Füßen auf die schauerhafteste Weise verbrannte. Der Bedauernswerte wurde in das hiesige Krankenhaus gebracht. An seinem Auskommen wird gezweifelt.

Karlsruhe, 2. Febr. Nach einer Meldung der „Bad. Corresp.“ unterhandelt die russische Regierung mit badischen Firmen wegen Lieferung von drei Millionen Gewehrjahren.

Friedrichshagen, 31. Januar. Zur Feier von Kaisers Geburtstag fand am 27. Januar bei dem Fürsten Bismarck ein Diner statt, zu dem viele Einladungen ergangen waren. Namentlich hatte der Fürst, wie im vergangenen Jahre, seine Beamten, ferner Post- und Eisenbahnbeamte eingeladen. Der Fürst brachte das Wohl des Kaisers aus; er trug zur Feier des Tages die Kaiseruniform und hatte seine Ordensdecorationen angelegt.

Bremen, 29. Jan. Im verflossenen Kalenderjahre sind über Bremen 138 457 Personen ausgewandert gegen 140 410 im Jahre 1890. Die geringere Auswanderung nach Brasilien verursachte den Ausfall. Nach Brasilien gingen nämlich nur 11 254 gegen 31 984 Personen im Vorjahre. Unter den Auswanderern befanden sich 59 079 Deutsche gegen 47 681 im Jahre 1890. Der Zug nach den Vereinigten Staaten ist noch immer der stärkste; von 107 156 im Jahre 1890 wuchs die Zahl der dorthin Auswandernden im Jahre 1891 auf 125 790.

Bremen, 1. Febr. Die letzten Nachrichten über den Dampfer „Eider“ sind widersprechend. Man fürchtet hier für das Schiff das Schlimmste. Die „Eider“ mit 4719 Registertons faßte 1360 Passa-

giere. An Bord waren jetzt 210 Passagiere. Das Schiff kostete fast 4 Millionen.

Berlin, 31. Jan. Die Sozialdemokraten haben den Volksschulgesetzentwurf zum Anlaß genommen, um eine lebhaftige Agitation zum Austritt aus der Landeskirche zu entfalten. Der Stadtverordnete Bogtherr, welcher in einer Versammlung über diesen Gesetzentwurf referierte, erklärte, daß durch denselben Schule und Haus in einen unverföhlichen Gegensatz geraten würden, fast alle Redner forderten zum Austritt aus der Landeskirche auf und folgende Resolution gelangte zur Annahme: „Die Versammlung protestiert gegen den durch den neuen Schulgesetzentwurf gemachten Versuch, die Schule gänzlich dem Einfluß und der Willkür der herrschenden Konfessionen auszuliefern. Die Versammlung ist überzeugt, daß die Schule durch Annahme jenes Entwurfes auf ein noch niedrigeres Niveau herabgedrückt und ihren kulturfördernden Aufgaben nicht mehr gewachsen sein würde. Die Versammlung protestiert ferner gegen den Erlaß des Kultusministers, betr. den Religionsunterricht dissidentischer Kinder als ein verfassungswidriges, volks- und freiheitschädliches Vorgehen. Sie hebt hervor, daß die gänzliche Entfernung des Religionsunterrichts aus unseren Schulen anzustreben ist.“

Berlin, 1. Febr. Die Budgetcommission des Reichstags bewilligte das Ordinarium des Militär-etats für Preußen, Sachsen und Württemberg. Ueber Veränderung der Ausrüstung und Uniformierung teilte Generalmajor v. Fund mit, die Militärverwaltung sei aus wirtschaftlichen Gründen gegen eine radicale Umgestaltung.

Berlin, 1. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schließt einen Artikel über das Inkrafttreten der neuen Handelsverträge mit folgenden Worten: „Die verbündeten Regierungen selbst erachten sich mit den bisherigen Erfolgen nicht am Ziele, im Gegenteil sind begründete Ansichten vorhanden, daß die wirtschaftliche Tendenz unserer Reichspolitik noch im Laufe dieses Jahres fernere Vereinbarungen mit verschiedenen Ländern zeitigt, welche die fruchtbringenden Wirkungen der mit dem heutigen Tage eröffneten Bahn in noch viel weiterem Umfange zur Geltung bringen.“

Berlin, 2. Febr. Der Raubmörder Wegel, welcher den Kaufmann Hirschfeld in Spandau ermordete, beraubte und sich mehrere Monate hindurch den polizeilichen Nachforschungen zu entziehen wußte, wurde heute vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Berlin, 3. Febr. Auf dem parlamentarischen Diner beim Reichskanzler Grafen Caprivi erschien der Kaiser Punkt 6 Uhr und bewegte sich bis gegen Mitternacht in leutseligster Weise in der aus 54 Personen, darunter 25 Mitglieder des Reichstags, bestehenden Gesellschaft. Der Kaiser unterhielt sich eine halbe Stunde mit Herrn v. Bennigsen. Von den preussischen Ministern war nur Herr v. Bötticher anwesend. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Krisis völlig beigelegt ist.

Berlin, 3. Febr. Das Centrum beobachtet die Entwicklung der Frage des Schulgesetzes mit unverhehltem Uebelwollen. Man ist von Caprivis Haltung enttäuscht und argwöhnt, das Gesetz werde im Herrenhaus stecken bleiben.

Einzelne konservative Blätter weisen darauf hin, daß die Nationalliberalen Württembergs keinen Anlaß hätten, sich über den preussischen Schulgesetzentwurf zu ereifern, da ähnliche Bestimmungen auch für die württemb. Volksschule gälten. Aber darum handelt es sich gar nicht, sondern es sind, wie die „Köln. Ztg.“ treffend bemerkt, für den Süden nicht die einzelnen Paragraphen die Hauptsache, sondern die allgemeine Erwägung, daß das Gesetz an sich ein neues Zurückweichen Preußens vor Rom bedeutet und daß, wenn der preuss. Landtag sein Siegel darunter drückt, der Ultramontanismus daraus Kraft und Lust schöpfen wird, die Ministerien vollends niederzurennen, welche ihm in Stuttgart und Karlsruhe noch widerstreben. Dieser Erwägung sollten unsere Konservativen aus naheliegenden Gründen alles andere unterordnen.

Das Organ der Sozialdemokratie, der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Erlaß des Kommandierenden des XII. (säch.) Armeekorps Prinzen Georg zu Sachsen, der — die Echtheit des Aktenstücks vorausgesetzt — das größte Aufsehen machen muß. Der Erlaß betrifft nämlich Soldatenmißhandlungen,

die namentlich beim sächsischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 12 in Weg und beim 6. sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 105 in Straßburg vorgekommen sind. Nicht Ausbrüche der Leidenschaft, Handlungen im Affekt, wie sie wohl vorkommen können, und zwar nicht entschuldbar, aber doch erklärlich sind, werden hier in grellen Farben geschildert. Der König (von Sachsen) habe deshalb angeordnet, daß vollständiger Wandel in dieser Beziehung geschaffen werde und Grundsätze aufgestellt, die von sämtlichen Truppenteilen als unverbrüchlich zu beobachten seien.

Einen reichen Fund hat am jüngsten Sonntag nachmittag in Berlin der Bierdehanschnaffner Schulz in dem von ihm geführten Wagen gemacht. Er fand nämlich auf der Endstation eine Brieftasche, die nicht weniger als 21,000 Rubel in Banknoten enthielt. Der Berliner hat sich bis gestern noch nicht gemeldet.

Frankreich.

Paris, 30. Jan. Augenblicklich wird die Bierfrage hier in sämtlichen Zeitungen mit einem Ernst und einer Sorgfalt studiert, als ob wir uns in Bayern befänden und vor einem Bierkrieg ständen. Der beabsichtigte Preisausschlag der Schoppen stößt überall auf Opposition, doch wird es erspart, nirgends zu einem Ausstande der Biertrinker kommen, da man diesen als unausführbar anerkennt, indem das deutsche Bier sich hier zu fest eingebürgert hat. Einige Blätter machen den verschämten Vorschlag, man solle das unbesteuerter patriotische französische Bier trinken, finden damit aber selbst bei offenkundigen Patrioten keinen Beifall. Einige große Bierhäuser wollen sich aber der Preissteigerung, die thatsächlich ganz ungerechtfertigt ist, nicht anschließen und wenn sie bei diesem Entschlusse beharren, so wird ihnen zweifelsohne die gesamte Anbahnung der andern zufallen.

Paris, 2. Febr. Im Import von Hammeln und der Pariser Schlächtereien sind durch die Zolländerungen bedeutende Störungen vorgekommen. Paris verzehrt wöchentlich 38 000 Hammel, darunter 20 000 geschlachtete, die vom Ausland in Eiswagen kommen. Bisher zahlte dieses geschlachtete Fleisch 3 Francs per 100 Kilo. (60 Cts. auf den Hammet); neuerdings zahlt es 32 Frcs. (6 Frcs. 40 Cts. per Hammet). Das Fleisch ist also um 29 Cts. per Kilo verteuert. Man erwartet ein weiteres bedeutendes Steigen des Hammelfleisches, denn die Konsumenten müssen schließlich doch den ganzen Zoll bezahlen.

Paris, 3. Febr. Zwei deutsche Soldaten der Fremdenlegion wurden wegen Fahnenflucht und angeblich auch wegen Straßeraubes gestern in Ger-ville hingerichtet.

Italien.

Rom, 2. Febr. 300 Arbeiter zogen vor das Ministerium des Innern, um Arbeit zu fordern. Als sie nicht empfangen wurden, wendeten sie sich zum Königsschloß und wollten den König sprechen, die Polizei hat sie aber in Güte davon abgehalten.

Belgien-Holland.

Eine Feuersbrunst in Chimay (Belgien) bedrohte die halbe Stadt. Es gelang mit Beihilfe der Feuerwehren von Charleroi und Binche Mons, deren Bemühungen durch starken Regen unterstützt wurden, dem Feuer Einhalt zu thun. Ein ganzes Stadtviertel wurde indes ein Raub der Flammen.

England.

London, 2. Febr. Nach einer Neutermeldung wurde die gesamte Mannschaft der „Eider“ heute Abend 7 Uhr gerettet.

London, 4. Febr. Der bekannte Arzt Sir Morell Mackenzie (von welchem Kaiser Friederich in seiner letzten Krankheit behandelt worden ist. D. R.), eine vielgenannte, verhängnisvolle Persönlichkeit, ist gestern infolge von Influenza gestorben.

Rußland.

Nach einem Telegramm des Bureau Reutter aus Petersburg beabsichtigt die russische Regierung die Wiedereinführung der Leibeigenschaft unter den Bauern. In dieser Form ist die Nachricht unbedingt falsch. Offen wird sich der Czar nicht getrauen, eine solche Maßregel anzuordnen, obwohl sie nur eine logische Folge der meisten Regierungshandlungen des dritten Alexander wäre. Rußland ist soweit zurückgeschritten, daß es sich auch nicht mehr davor zu scheuen braucht, die große That des „Jardbestreiers“ aufzuheben. Nur würden sich die Bauern heute nicht mehr willenlos unter das alte Joch fügen und darum ver-

sucht
teilwei
B
Zu d
baltis
therisc
bauun
handlu
Ederbe
Schrift
beschl
daß
bauun
Schid
Kirche
deutsch
wird j
Stellen
das ru
ethnisc
Anflug
in welc
hen h

A t
fluensa

S
Fürster
an die
und S
zur W
haben.

S d
Ramer
eine, a
die and
zusamm
We G
Nr. 3
berichte
bürger

B

Am

auf dem
aus der
Zimmern
Kloster
Härenw
Bergrie
Finsterg
seite:
Am.
gel.
bruch,
Anbr
Reisp
prägel
geste

Für
Rapp
Kof
Dieselbe
arbeiten
brauchba

Sta
Am W
kommen
zum Ver
540 C
13 M
stangen
bis üs
stangen
lang.
Zusam
Rathause



sucht man sie auf Schleichwegen wenigstens in eine teilweise Hörigkeit zurückzuführen.

Verfolgung der Deutschen in Rußland.
Zu der Verfolgung der lutherischen Pastoren im baltischen Gebiete tritt nun die Verfolgung der lutherischen, zumeist von den Pastoren verfaßten Erbauungsbücher. unlängst wurde in Revaler Buchhandlungen eine esthnische Predigtensammlung von Pastor Ederberg angeblich wegen darin enthaltener anzüglicher Schriftstellen gegen die Orthodoxie und den Zaren beschlagnahmt, und man will mit Bestimmtheit wissen, daß noch mehrere andere esthnische lutherische Erbauungsschriften aus fast demselben Anlaß dasselbe Schicksal teilen werden. Selbst das esthnische lutherische Kirchengesangbuch, das vor Jahrhunderten von den deutschen Pastoren aus dem Deutschen überetzt worden, wird jetzt beanstandet. Das Gesangbuch soll Sätze, Stellen anweisen, die zu „baltisch“ seien und welche das russische patriotische Gefühl und die Würde des esthnischen Volkes nicht verletze. Bei der nächsten Auflage des Gesangbuches soll die Zensur die Lieder, in welchen beanstandete Stellen vorkommen, zu streichen haben.

Griechenland.

Athen, 2. Febr. Prinz Georg ist an der Influenza erkrankt.

Türkei.

Safia, 30. Jan. Ein Komplott gegen den Fürsten wurde entdeckt. Zahlreiche Proklamationen an die Armeesoldaten zur Verjagung Ferdinands und Stambulows auf. Vesterer soll Vorbereitungen zur Mobilisierung der Nationalmiliz angeordnet haben.

Afrika.

Schulen in Kamerun. Von der Regierung in Kamerun sind bisher zwei Schulen eingerichtet. Die eine, aus vier Klassen bestehende, in Bonamandone, die andere, aus zwei Klassen, in Bonebala, welche zusammen von etwa 90 Schülern besucht werden. Wie Herr Lehrer Bey in der sechsten erschienenen Nr. 3 des „Deutschen Kolonialblattes“ ausführlicher berichtet, macht die Jugend unserer schwarzen Mitbürger recht erfreuliche Fortschritte. Die Kinder

lernen biblische Geschichte, Lesen und Schreiben, Konjugationen und Verwandeln der Zeiten. Auch mag es recht heimlich klingen, aus dem Munde der schwarzen Jugend unsere bekannten Lieder: „Ich hab mich ergeben“, „Heil Kaiser Wilhelm“, „Im Wald und auf der Heide“ und Aehnliches zwei- und dreistimmig singen zu hören. In den unteren Klassen ist der Unterricht deshalb schwierig, weil die Kinder nur Dualla verstehen und ein Dolmetscher nicht immer zur Verfügung stand. Was die Schülerzahl anbetrifft, so wird dieselbe nach Aussage der Eingeborenen rasch zunehmen, sobald der Oberlehr. Christaller von seinem Urlaub wieder nach Kamerun zurückgekehrt sein wird.

Kleinere Mitteilungen.

Interessanter Prozeß. In Gagau stand am 20. Januar der Bahnarbeiter Schwabe unter der Anklage, seine Ehefrau auf deren ausdrückliches und ernstes Verlangen getödtet zu haben, vor dem Landgericht. Nachdem Schwabe mit seiner Frau 42 Jahre in guter Ehe gelebt hatte, erlitt die Frau im Sept. v. J. einen Schlaganfall und mußte das Bett hüten. Da sie große Schmerzen hatte und ihr Zustand aussichtslos war, bat sie ihren Mann, daß er sie töten solle. Schwabe ergriff einen Stiefelknecht und verlegte damit seiner Frau einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß der Tod sofort eintrat. Das Urteil des Gerichtshofes lautete auf fünf Jahre Gefängnis.

Epinal, 3. Febr. Bei der Ueberfahrt über die Mosel ertranken gestern 6 Personen.

Ein Gezecht zwischen einer türkischen Räuberbande und bulgarischer Gendarmerie, die von Bayern unterstützt war, hat bei Burgas auf bulgarischem Gebiete, wohin die Banditen übergetreten waren, stattgefunden. Der Führer der Spihuben, auf welchen von den türkischen Behörden ein hoher Preis gesetzt worden, sowie zwei Landente wurden erschossen, außerdem sind noch zwei Räuber gefangen. Die fliegenden türkischen Militärkolonnen haben es nun doch wenigstens so weit gebracht, daß die Hauptpoststraßen der Provinz Adrianopel wieder einigermaßen sicher sind. Irgend einen bekannten Räuberchef zu

fangen, ist freilich ihnen nicht gelungen, da die Banditen von der Landbevölkerung offen unterstützt werden.

Die Verteidiger des schönen Geschlechts. Unter diesem Titel ist Buenos-Ayres eine „Liga“ gegründet worden, die einen sehr ritterlichen Zweck verfolgt. Nach den Statuten verpflichteten sich die Mitglieder des Bundes, Alles zu verhindern, wodurch auf öffentlichen Wegen in Ausflugsorten, im Theater u. s. w. die den Frauen gebührende Achtung verletzt wird. Auch mit dem Duell will man gründlich räumen, weil es den öffentlichen Anstand beleidigt. Die vor ungefähr zwei Monaten von drei jungen Leuten gegründete Gesellschaft soll bereits 200 Mitglieder zählen.

Handel und Verkehr.

(Neue Anleihen.) Nach den uns vorliegenden Prospekten wird eine 3% Reichsanleihe im Betrag von 160 Mill. und eine 3% konsolid. Preussische Anleihe im Betrag von 180 Mill. begeben. Der Zeichnungstermin ist der 9. Febr., der Kurs je 83,60.

Kontursveränderungen. Johann Bfiker, Wäcker und Bier in Böhlerthann. Jakob Friedrich Lisch, Grabenmüller, Bauer in Bfinglingen.

Augsburg, 1. Febr. Serienziehung der Augsburger Siebenguldenlose. Gezogene Serien 563 592 721 743 1152 1092 1226 1285 1289 1307 1476 1614 1648 1650 1699 1711 1925 244 278.

Husten und Catarrhe bei Kindern erfordern sofortige Abhilfe. Deshalb gebe man denselben ungelöst Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen. In kürzester Zeit erfolgt Besserung. Bei schon veranlässigtem Husten, nicht minder während Hühnerpestiden und Grippe verabreicht man sie, in heißer Milch aufgelöst, den Kindern. Der Erfolg ist ein so vollkommener und rascher, wie ihn kein anderes gleichartiges Hustenmittel nur annähernd zu bieten im Stande ist. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen erhält man in Nagold bei H. Lang, Conditor, A. 85.

Seiden-Bengaline (Schwarz, weiß u. farbige) M. 1.85 bis 11.65 — (stark gekreuzt und gemuliert — ca. 32 versch. Qual.) versendet rohen und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Hennberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Hierzu das Unterhaltungsblatt Nr. 6.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Lehrlings-Prüfung.

Am 1. Mai d. J. wird hier wieder eine freiwillige Lehrlingsprüfung mit Ueberweisung von Diplomen in bisher üblicher Weise abgehalten werden, wobei sich Lehrlinge, unter Umständen auch an Jahren Vorgerücktere, über das in der Schule wie im Gewerbe Erlernete ausweisen. Eltern und Lehrmeister werden auf diese Prüfung, durch deren Erstehung sich junge Leute fürs spätere Leben empfehlen, aufmerksam gemacht. Die Anmeldung hierzu findet bis spätestens 1. April bei dem Unterzeichneten statt. Bemerkt wird, daß auch auswärtige Lehrlinge zur Prüfung zugelassen werden. Zu weiterer Auskunft ist gerne bereit
der Vorstand des Gewerbevereins:
Nagold, 5. Febr. 1892. Stadtpfarrer Dieterle.

Sonntagschule Nagold.

Da es in letzter Zeit öfters vorgekommen ist, daß sonntagschulpflichtige Söhne oder Töchter, die von auswärts hiehergezogen sind, die Sonntagschule nicht gleich von Anfang an besucht, sondern auf eine Aufforderung dazu gewartet haben, so wird hiemit darauf hingewiesen, daß solche Verhältnisse wie andere unerlaubte Schulverhältnisse behandelt werden. Es werden hierauf namentlich auch Eltern, Lehrherren und Dienstherrschaften solcher sonntagschulpflichtigen aufmerksam gemacht.
Nagold, 5. Febr. 1892. Namens der Ortschulbehörde: der Ortschulaufsicher Dieterle.

Stadtgemeinde Nagold.

Für die hiesige Feuerwehr sollen nachstehende Gegenstände an hiesige Handwerksleute vergeben werden:

- 1 Gurte für den Kommandanten, 11 lederne Gurttaschen, 3 größere Ledertaschen für Vertrauensmänner, 12 Spighämmer samt Ledertaschen, 20 Holzhammer, 20 Schlingen mit roten Streifen, Carabinerhaken und Ringen, 6 Steigerseile mit roten Streifen, Carabinerhaken und Ringen, 25 Stück 11 cm. breite Gurten ohne Beschlag.

Offerte wollen bis

Dienstag den 9. Febr., mittags 12 Uhr,

an den Unterzeichneten abgegeben werden, wofür nähere Auskunft erteilt wird.
Den 5. Februar 1892. Stadtbauamt: Koch.

Hochzeitskarten & Briefe

fertigt schön und billig die G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Brennholz- & Reis-Verkauf.

Am Dienstag den 16. Febr., vorm. 10 Uhr,

auf dem Rathause in Pfalzgrafenweiler aus den Durchforstungen: Glaswiese, Innenbrunnen, Schnadenloch, Sauriß, Klosterwäldle, Stuhhalde, Efelweg, Härenwiese, Weilerbühl, Holländerweg, Bergries, Sauwasen, Brand, unteres Finstergräble, Stuzweg und Sommerseite:

Nm. 2 buch. Scheiter, 76 dto. Brägel, 12 dto. Anbruch, 3 erlene Anbruch, 651 Nadelholzprügel, 30 dto. Anbruch, 161 buch. und 323 tannene Reisprügel, 135 Nm. nicht ausgeprügeltes und 620 Nm. ausgeprügeltes tannenes Reis.

Nagold.

Für die 48 Jahre alte Katharine Rapp wird ein

Kosthaus gesucht.

Dieselbe ist fleißig und zu Oekonomiearbeiten unter einiger Aufsicht noch brauchbar. Nähere Auskunft erteilt die Ortsatmenpflege.

Roßdorf.

Stangen-Verkauf.

Am Montag den 8. Febr. d. J. kommen aus hiesigem Gemeindefeld zum Verkauf:

540 St. Verbstangen, 10 bis über 13 Meter lang, 950 St. Hopfenstangen I. und II. Klasse, von 7 bis über 9 Meter lang, 380 Reisstangen, von 5 bis über 7 Meter lang, durchweg rottannene.

Zusammenkunft mittags 1 Uhr beim Rathause. Schultheißenamt.

Stadtgemeinde Nagold.

Stammholz-Verkauf.



Im Distrikt Bühl Abt. Wädele und Stadtdorf und aus Abt. Leonhardsberg kommen am

Dienstag den 9. Febr. heuer zum letztenmal einzeln zur Versteigerung:

- a) eine Eiche 3,5 Meter lang, mit 0,24 Jm;
- b) Nadelholz: 20 Stück rottannenes und 18 Stück forchenes Langholz I. bis IV. Klasse, 10 Stück rottannenes und 17 Stück forchenes Sägholz I. bis III. Klasse.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der alten Heerstraße am vordern Eck des Schlags Wädele bei den Rödingen Hopfengärten.

Auszüge wären sofort zu bestellen bei der Stadtförsterei.

Schönbrunn.

700 Mark

Pfleggeld sind bei Unterzeichnetem gegen gezielte Sicherheit in zwei Posten (500 und 200 M.) auszuleihen.

Pfleger Georg Herr.

Als unverlässigste Hausmittel gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unannehmlichkeiten, Magen- u. Nervenbeschwerden, Hämorrhoiden, Kongestionen, eingeklemmte Kopf, unruhigen Schlaf u. s. w. haben die **Zacharias-Pillen** alleinstimmig die besten Erfolge erzielt. Sie sind ein wirksames Abführmittel, welches in 2 Tagen die höchsten 3 Stück am besten vor Schlafengehen, für 1-3 Tage genügt. Zu besch. durch die Apotheken. **Garantiert unschädlich.**

Niederlage bei Bach in Wildberg.



**Die verehrl. Bürger
Nagolds**

werden auf nächsten
Sonntag den 7. Februar
zu einem

gemeinsamen Ausflug
mit der Bahn nach Altensteig auf vor-
mittags 11 1/2 Uhr in die „Krone“
freundlichst eingeladen von
mehreren Mitbürgern.

Nagold.

!! Anzeige !!

Nächsten Mittwoch & Donner-
tag den 10. und 11. d. M.

schlage ich
Magamen für Kunden.
Fr. Rentlicher, jun.

Nagold.

Riesenfettbücklinge

3 Stüd 20 Pfennig,
5 Stüd 30 Pfennig
empfehlte **E. Gras.**

Nagold.

**Schmalzhafen,
Milchhafen, Krüge,**
sowie sämtliches Steingut billigt
bei **Hermann Knodel.**

Nagold.

Regulateure

mit nur ganz guten Werken
in sehr großer Auswahl empfängt
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.

Ein auf Möbel gut bewandertes
Arbeiter

findet sogleich dauernde Beschäftigung
bei **G. Benz, Schreiner.**

Haiterbach.

Schreinergefallen-Gesuch.

Ein ordentlicher, besserer Arbeiter
kann bei dauernder Beschäftigung sofort
eintreten bei **Kaupp, Schreiner.**

Stammheim, O.A. Calw.

Ein jüngerer Müller

findet Stelle bei **Gottf. Kirchherr**
zur unteren Mühle.

Altensteig.

Einen Fahrknecht,

sowie einen
Bierbrauer
sucht zu sofortigem Eintritt
Schwarz, Löwen.

Gültlingen.

Anecht-Gesuch.

Ein jüngerer, welcher mit Feld- und
Hausarbeiten gut bekannt und mit gu-
ten Zeugnissen versehen ist, kann so-
fort eintreten bei
Fr. Kleiner zum „Hirsch.“

Für Rettung von Trunksucht! vers. An-
weisung nach 16jähriger approbierter Methode zur
sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch
ohne Borwissen, zu vollziehen, keine Be-
zugsförderung, unter Garantie. Briefen sind
30 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man
adressiere: **Privat-Anstalt Villa-Christi-
ana, bei Säckingen, Baden.**

Feuerversicherungsbank f. Deutschland z. Gotha.
Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1891 be-
trägt der in demselben erzielte Ueberschuss:
75 Prozent

der eingezahlten Prämien.
Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses,
ihren Ueberschuss-Anteil in Gemäßheit des § 7 der Bankverfassung der Regel
nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungs-
jahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im gedachten § 7 be-
zeichneten Ausnahmefällen aber baar durch die unterzeichnete Agentur, bei wel-
cher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht
für jeden Banktheilnehmer offen liegt.
Nagold, im Februar 1892.

Louis Lenz,

Agent der Feuerversicherungsbank für D. zu Gotha.

Nagold.

Empfehlung.

Unterzeichnete erlaubt sich ihren Verkauf in

Woll-Decken

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Besonders mache auf eine Partie
billige Bügel- und Pferde-Decken

aufmerksam. Ferner empfehle angefangene und fertige Handarbeiten als:
**Tücher, Sharpe's, Kinderkleidchen, Röschchen, handgestriekte
Mittel, in allen Farben und Größen, Säcken, Stragen, Gurten,
Häubchen, Trieler etc. in feiner und gewöhnlicher Ausführung.**

Gehäkelte Betteinsätze, Schoner etc.
ebenfalls stets vorrätig. **Schönfärber Santter's Ww.**

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-
wandte, Freunde und Bekannte auf
Dienstag den 9. Febr. in das Gasthaus „z. Köpfe“ hier
freundlichst einzuladen.

Hans Harder, Friseur,
Sohn des † Anton Harder,
Schlossermeister in Egen.

Katharine Wagner,
Tochter des Gottlieb Wagner,
Schuhmachers in Nagold.

Nagold.

Rekruten-Versammlung.

Nächsten Sonntag den 7. d. M.,
nachm. 3 Uhr,
bei **Blum, Restaurateur.**
Vollzähliges Erscheinen wird Er-
wartet. Mehrere Rekruten.

Die schnellste Linderung
erhält man durch die
Kaiser's Brust-Caramellen

bei **Husten, Heiserkeit, Atem-
not, Brust-Katarrh, Krampfs-
und Reuch-Husten.**

Zu haben in der alleinigen Nie-
derlage per Pak. à 25 Pf. bei
Fr. Schmid, Nagold.
Fr. Schittenhelm, Haiterbach.
J. Schütte u. Cie., Eghausen.
J. Spieß, Wüthausen.

Nagold.

Logis zu vermieten.

Eine freundliche Wohnung mit 2
Zimmern, Küche, Bühnplatz und ge-
schlossenem Keller hat bis Georgii zu
vermieten **Jak. Weber, Messerschmid.**

Visitenkarten
fertigt **G. W. Zaifer.**



**Niederländisch-Amerikanische
Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.**
Einzige Postdampfer-Linien zwischen
Rotterdam - Newyork
Amsterdam
und **Baltimore.**

Rascheste Beförderung.
Borzügliche Verpflegung.
Billigste Passage-Preise.
Nähere Auskunft erteilt:
die Verwaltung in Rotterdam.
Agenten:
Fr. Schmid, G. Hasdel's Nachf. Nagold,
J. Hallenbach in Egenhausen.

Druckmakulatur

fertigt **G. W. Zaifer.**

Nagold.

**Arankenunterstützungs-
Verein.**

Sonntag den 7. Februar,
nachmittags 4 Uhr,
Hauptversammlung
im Gasthaus z. „Stern“.
Tagesordnung:
Bericht über den Stand der Kasse.
Zahlreiches Erscheinen erbitet
der Vorstand.

Ia. Getreidepress-Hefe

von **J. A. Müller, Grossachsen,**
in vorzüglicher, haltbarer Qualität,
und doppelter Triebkraft stets frisch
in d. Niederlage **Hoh. Gauss, Nagold.**

Nagold.

Vom nächsten Dienstag ab sind
jeden Tag frische
Stockfische
zu haben bei **E. Gras.**

Die beste Einreibung bei Gicht,
Rheumatismus, Gliederreizen,
Kopfschmerzen, Hüftweh, Rücken-
schmerzen u. s. w. ist **Nichters
Anker-Pain-Expeller.**
Das seit mehr als 20 Jahren
in den meisten Familien als schmerz-
stillende Einreibung bekannte
Handmittel ist zu 50 Pf. und
1 Mk. die Flasche in fast allen
Apotheken zu haben. Da es Nach-
ahmungen gibt, so verlange man
beim Einkauf gest. ausdrücklich:
„Anker-Pain-Expeller.“

Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren be-
währten u. hochgeschätzten
**echten
Spitzwegerich-Sanbons**
in Packeten à 20 und 40 Pfg.
Spitzwegerich-Br.-Saft
in Flaschen à 50 Pfg. und höher
von **Carl Nill in Stuttgart**
Nur acht in
Nagold bei **E. Gras, Müllers Nachf.;**
Nagold: **Gottlob Schmid;**
Eghausen: **Joh. Hartner, Witwe;**
Gültlingen: **J. G. Hummel;**
Haiterbach: **Friedr. Schittenhelm;**
Mötzingen b. Nagold: **A. J. Speidel.**
Wüthberg: **F. Moser;**
Sulz b. Wüthberg: **N. Müller.**

Bindfaden

zu haben bei **G. W. Zaifer.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert
reine, doppelt gereinigte und geschleimte, echt wäschliche
Bettfedern.
Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern der Standard für 60 Pfd.,
50 Pfd., 1 Mk. u. 1 Mk. 25 Pfd.; feine prima
Geldhaunen 1 Mk. 60 Pfd.; weiche Polar-
federn 2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfd.; Silberweiße
Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfd., 4 Mk., 4 Mk.
50 Pfd. und 5 Mk.; sowie acht verschiedene
Geldhaunen (siehe Preisliste) 2 Mk. 50 Pfd. und
3 Mk. Verpackung zum Nachkauf. — Bei Bestellen
von mindestens 75 Mk. Nachn. Ohne Nachn.
gesandtes wird frankirt bereitwillig
zurückgenommen.
Pöcher & Co. in Herford L. Westf.

Nagold. **Gottesdienste.**
Sonntag, 7. Febr., 9 1/2 Uhr Pre-
digt; 1 1/2 Uhr Christenlehre (Eghausen).

D. C. 8. Febr. Eghausen.